

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 12 (1894)
Heft: 91

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bank in Schaffhausen, in Schaffhausen, vom Jahre 1893.

Soll
Lastenposten

(Statutarische Genehmigung vorbehalten.)

Haben
Nutzposten

		I. Verwaltungskosten.			
	3,380	Entschädigung und Sitzungsgelder an die Verwaltungsbehörden.			
	38,679	Besoldungen und Gratifikationen an die Angestellten und das Hilfspersonal.			
	5,000	Lokalmiete.			
	847	Assekuranz und Unterhalt des Bankgebäudes.			
	2,103	Heizung, Beleuchtung und Reinigung.			
	5,982	Bureau-Auslagen (Druckkosten, Inserate, Abonnemente, Formulare etc.).			
	6,222	Porti, Depeschen und Konkordatspesen, Assekuranz.			
	1,061	Mobilar: Abschreibung.			
	2,902	Diverse.			
66,180	08				
		II. Steuern.			
	2,498	Bundes-Banknotensteuer.			
	14,003	Kantonale Banknotensteuer und Depositengebühr.			
	4,771	Andere kantonale Steuern.			
	8,455	Gemeindesteuer.			
29,728	60				
		III. Passivzinsen.			
		<i>a. Auf Schulden in laufender Rechnung.</i>			
	1,688	An Check-Conti.			
	5,048	An Emissionsbanken und Korrespondenten.			
	30,786	An Conto-Corrent-Kreditoren.			
		<i>An kurzfristige Depositen in Conto-Corrent:</i>			
	92,952	17 Bezahlte Zinsen.			
	487	55 Ratazinsen auf 31. Dezember 1893.			
	93,439	72			
	92,711	82 Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre.			
		<i>b. Auf Schuldscheine aller Art.</i>			
	1,684	05 An Eigenwechsel:			
		Vergüteter Disconto:			
	120,423	10 Bezahlte Zinsen und Coupons.			
	35,839	65 Ausstehende Coupons auf 31. Dez. 1893.			
	156,262	75			
	254,886	27 33,295	55 Abzüglich: Ratazinsen und ausstehende Zinsen und Coupons vom Vorjahre.		
	122,967	20			
		IV. Verluste und Abschreibungen.			
	447	61 Auf Conto-Corrent-Debitoren mit gedecktem Kredit.			
	18,400	45 Auf Conto-Corrent-Debitoren mit ungedecktem Kredit.			
	15,489	45 Auf Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit.			
	36,101	10 Auf Effekten (öffentliche Wertpapiere).			
70,488	16				
		VI. Reingewinn.			
	1,369	57 Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1892.			
	104,060	74 Reingewinn des Rechnungsjahres 1893.			
105,430	31				
		I. Ertrag des Wechsel-Conto.			
		Disconto-Schweizer-Wechsel:			
		Vereinnahmte Zinsen und Kommissionen	33,161	30	
		Rückdisconto vom Vorjahre à 3 1/2 %	2,650	52	
			35,811	82	
		Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dez. 1893 à 4 %	3,831	41	31,980
		31,980	41		
		Wechsel auf das Ausland:			
		Vereinnahmte Zinsen, Kommissionen und Kursgewinne	18,684	86	
		Rückdisconto vom Vorjahre à 2 1/2—5 %	4,199	60	
			22,884	46	
		Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dez. 1893 à 2 1/2—6 %	1,102	50	21,781
		21,781	50		96
		Wechsel mit Faustpfand:			
		Vereinnahmte Zinsen	30,191	03	
		Rückdisconto vom Vorjahre à 4 %	4,184	—	
			34,375	03	
		Abzüglich: Rückdisconto auf 31. Dez. 1893 à 4 1/2 %	3,700	60	30,674
		30,674	60		43
		Wechsel zum Inkasso:			
		Vereinnahmte Inkassogebühren etc.			3,800
					53
					88,287
					33
		II. Aktivzinsen und Provisionen.			
		<i>a. Auf Guthaben in laufender Rechnung.</i>			
		Von Emissionsbanken und Korrespondenten		12,135	09
		Von Conto-Corrent-Debitoren	122,049	20	
		Abzüglich: Ratazinsen vom Vorjahre	127	35	121,921
		121,921	35		85
		Von Conto-Corrent-Kreditoren			34,044
		Von Conto-Corrent-Debitoren, nicht abgeschlossen			120
					85
		<i>b. Auf andern Guthaben und Anlagen.</i>			
		Von Schuldscheinen ohne Wechselverbindlichkeit:			
		Vereinnahmte Zinsen	71,451	30	
		Zinsrestanzen auf Jahresschluss	13,084	65	
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1893	31,581	05	
			116,117	—	
		Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	51,182	05	64,934
		64,934	05		95
		Von Hypothekar-Anlagen aller Art:			
		Vereinnahmte Zinsen	47,065	15	
		Zinsrestanzen auf Jahresschluss	9,912	85	
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1893	29,989	15	
			86,967	15	
		Abzüglich: Ratazinsen und Zinsrestanzen vom Vorjahre	37,372	35	49,594
		49,594	35		80
		Von Effekten (öffentliche Wertpapiere):			
		Wirklich vereinnahmte Zinsen von verpfändeten Effekten	67,788	50	
		Von nicht verpfändeten Effekten	38,925	75	
			106,714	25	
		Kursgewinne auf eigenen Effekten	29,919	25	
		Ratazinsen auf 31. Dezember 1893	24,902	45	
			161,535	95	
		Abzüglich: Ratazinsen auf 31. Dez. 1893	24,361	60	
			137,174	35	
		Provisionen etc. auf Ankauf und Verkauf für Rechnung Dritter	3,260	13	140,434
					48
					423,186
					83
		III. Ertrag der Immobilien.			
		Vereinnahmte Mietzinsen vom Bankgebäude	7,500	—	
		Rata-Mietzinsen auf dem Bankgebäude	1,198	65	
			8,698	65	
		Abzüglich: Rata-Miete vom Vorjahre	370	90	
			8,327	75	
		Vereinnahmte Mietzinsen von anderem Grundeigentum	444	20	8,771
					95
		IV. Gebühren und Entschädigungen.			
		Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und verschlossenen Werttiteln, Wertgegenständen und Kassenmiete			1,258
					—
		V. Diverse Nutzposten.			
		Agio auf Münzsorten, fremde Noten etc.	3,124	79	
		Inkassogebühren auf Coupons	652	45	3,777
					24
		VI. Eingänge von früheren Abschreibungen.			
		Von Conto-Corrent-Debitoren			62
					50
		VII. Gewinn-Saldo-Vortrag vom Jahre 1892			
					1,369
					57
526,663	42				526,663
					42

Beilage zu der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bank in Schaffhausen vom Jahre 1893.

Verteilung des Reingewinnes von 1893

gemäss §§ 61 *) und 62 der Statuten vom 5. Dezember 1887.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1893 ergibt einen Reingewinn von	Fr. 105,430, 31
Davon ab:	
Zins à 4 % auf Fr. 2,500,000 Aktienkapital	100,000, —
Vortrag auf das Jahr 1894	Fr. 5,430, 31

*) §§ 61 und 62 der Statuten lauten:

- § 61. Auf den 31. Dezember jedes Jahres wird nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Obligationenrecht die Rechnung abgeschlossen und die Bilanz gezogen.
- § 62. Der sich hiernach ergebende Reingewinn wird wie folgt verwendet:
- a. 10 % fallen in den Reservefonds, sofern und so lange dieser nicht die statutarische Höhe (§ 8) beträgt.
 - b. Aus dem Uberschuss erhalten die Aktionäre eine ordentliche Jahresdividende von 4 % des Aktienkapitals.

- c. Vom verbleibenden Reingewinn erhalten die Hauptangestellten der Bank, welche Kautions leisten, 15 % Tantième.
- d. Der Rest wird zur gleichmässigen Verteilung auf die Aktien, als Superdividende, oder als solche und zur weiteren Dotierung des Reservefonds verwendet, sofern die Generalversammlung nicht anders verfügt.

§ 8 der Statuten lautet:

- Der Reservefonds bildet mit dem Grundkapital das Gesellschaftskapital.
- Der Reservefonds soll dazu dienen, Verluste am Grundkapital so weit möglich zu decken.
- Sobald er den Betrag von Fr. 250,000 erreicht hat, ist eine weitere Zuteilung (§ 62 a) nicht mehr erforderlich.
- Die obligatorische Dotation tritt erst wieder ein, wenn der Reservefonds unter den Betrag von Fr. 250,000 herabgesunken ist.

Jahresschluss - Bilanz der Bank in Schaffhausen, in Schaffhausen, auf 31. Dezember 1893.

Aktiven

(Statutarische Genehmigung vorbehalten.)

Passiven

Konten-Nr.	Betrag	Beschreibung	Konten-Nr.	Betrag	Beschreibung
I. Kassa.					
	1,000,000	—		2,488,350	Notendeckung in gesetzlicher Barschaft.
	137,583	49		11,650	Uebrige gesetzliche Barschaft.
	1,137,583	49			Gesetzliche Barschaft.
	11,650	—			Eigene Noten (vide Beilage Nr. 1).
	162,250	—			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken.
1,345,652	34,168	57			Uebrige Kassabestände.
II. Kurzfristige Guthaben.					
					(Längstens innert 8 Tagen verfügbar.)
	46,614	92			Schweizerische Emissionsbanken-Debitoren.
338,855	292,240	18			Korrespondenten-Debitoren.
III. Wechselforderungen.					
					Disconto-Schweizer-Wechsel:
	164,615.	90			Innert 30 Tagen fällig.
	329,090.	—			" 31—60 " " "
	146,943.	49			" 61—90 " " "
	23,527.	90			In über 90 " " "
663,577		29			
					Wechsel auf das Ausland:
	35,981.	85			Innert 30 Tagen fällig.
	77,256.	15			" 31—60 " " "
	47,553.	59			" 61—90 " " "
	12,673.	16			In über 90 " " "
173,464		75			
					Wechsel mit Faustpfand:
	176,006.	—			Innert 30 Tagen fällig.
	41,400.	—			" 31—60 " " "
	321,500.	—			" 61—90 " " "
538,906		—			
	106,798	75			Wechsel mit nur einer Unterschrift und ohne Faustpfand.
1,977,441	494,695	11			Wechsel zum Inkasso.
IV. Andere Forderungen auf Zeit.					
					(Nach 8 Tagen verfügbare Guthaben.)
	2,834,091	06			Conto-Corrent-Debitoren mit gedecktem Kredit.
	1,277,377	50			Conto-Corrent-Debitoren mit ungedecktem Kredit.
	2,037,876	20			Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit, gedeckte.
	1,508,264	57			Hypothekar-Anlagen aller Art.
8,100,163	442,554	30			Reports.
V. Aktiven mit unbestimmter Anlagezeit.					
	372,680	—			Aktien
	668,393	65			Obligationen } laut Inventar (vide Beilage Nr. 2).
	1,041,073	65			Effekten (öffentliche Wertpapiere).
1,043,877	2,803	90			Grundeigentum, nicht zum Geschäftsbetrieb bestimmt.
VI. Verpfändete Aktiven.					
					Effekten (öffentliche Wertpapiere), als Notendeckung deponiert (vide Beilage Nr. 2).
1,677,408		35			
VII. Feste Anlagen.					
	368,205	44			Immobilien zum eigenen Geschäftsbetrieb.
378,205	10,000	—			Mobilien zum eigenen Geschäftsbetrieb.
VIII. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).					
	110,789	65			Ratazinsen und Zinsrestanzen auf Aktivposten (vide Detail in der Gewinn- und Verlust-Rechnung).
14,972,388		68			
I. Noten-Emission.					
				2,488,350	Noten in Cirkulation
				11,650	Eigene Noten in Kassa } (vide Beilage Nr. 1)
II. Kurzfristige Schulden.					
					(Längstens innert 8 Tagen rückzahlbar.)
	58,935	15			Check-Conti
	68,766	29			Schweizerische Emissionsbanken-Kreditoren
	241,976	26			Korrespondenten-Kreditoren
				1,017,045	Kurzfristige Depositen in Conto-Corrent (vide Beilage Nr. 3)
				577,800	Conto-Corrent-Debitoren, vorübergehend Kreditoren (vide Beilage Nr. 4)
	35,589	67			Verfallene, noch nicht erhobene Zinsen und Coupons
	944	10			Verfallene, noch nicht erhobene Dividenden
				2,001,306	
III. Wechselschulden.					
				2,144,482	Tratten und Acceptationen
IV. Andere Schulden auf Zeit.					
					(Mit Rückzahlungsfrist von länger als 8 Tagen.)
				2,163,778	Depositen in Conto-Corrent (vide Beilage Nr. 3)
					Schuldscheine (Obligationen etc.), welche im Laufe des nächsten Kalenderjahres fällig oder nach erfolgter Kündigung rückzahlbar sind
	1,534,700	—			Schuldscheine (Obligationen etc.) mit Rückzahlung von länger als einem Jahre
	1,610,100	—		5,308,578	
V. Gesellschafts-Conti (Comptes d'ordre).					
	8,634	51			Ratazinsen auf Aktivposten (vide Detail in der Gewinn- und Verlust-Rechnung)
	487	55			Ratazinsen auf Passivposten und Verlust-Rechnung
	100,000	—		109,122	Zu verteiler Reingewinn für das Rechnungsjahr 1893
VI. Eigene Gelder.					
				2,500,000	Einbezahltes Aktienkapital
				403,468	Ordentlicher Reservefonds (Zuweisung vom Jahre 1893 inbegriffen). Vide Beilage Nr. 6
	5,430	31		2,908,899	Gewinn-Saldo-Vortrag auf das Jahr 1894

Beilagen zu der Jahresschluss-Bilanz der Bank in Schaffhausen auf 31. Dezember 1893.

Beilage Nr. 1. Noten-Status auf 31. Dezember 1893.

Noten	Emission	In Kassa	In Cirkulation
1,050 Noten von Fr. 500	= Fr. 525,000	1,000	524,000
13,500 " " " 100	= " 1,350,000	4,600	1,345,400
12,500 " " " 50	= " 625,000	6,050	618,950
27,050 Noten	= Fr. 2,500,000	11,650	2,488,350

Beilage Nr. 3. Kurzfristige Depositen in Conto-Corrent.

Für Barbezüge auf Depositen-Conto behält sich die Bank das Recht vor, folgende Kündigungsfristen zu verlangen:

Für Beträge bis	Fr. 4,000	1 Werktag.
" " " von Fr. 4,000 bis	" 10,000	2 Werkstage,
" " " " 10,000	" 20,000	5 "
" " " " 20,000 und darüber	" 10 "	"

alles in der Meinung, dass innerhalb 9 Werktagen nie mehr als Fr. 20,000 beansprucht werden können.

Die Depositen in Conto-Corrent zerfallen in:

- a. 474 Conti mit einem Guthaben von Fr. 1,017,045.01 unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar.
- c. 32 Conti, das Guthaben über Fr. 20,000, nach 8 Tagen rückzahlbar Fr. 2,163,778.73

Beilage Nr. 4.

Conto-Corrent-Debitoren, vorübergehend Kreditoren.

Ueber das Guthaben, sowie über den eröffneten Kredit kann jederzeit, ohne Voranzeige, bis auf die Höhe von Fr. 10,000 verfügt werden.

Für grössere Beträge behält sich die Bank das Recht vor, folgende Kündigungsfristen beanspruchen zu können:

Für Beträge von Fr. 10,000 bis Fr. 30,000 1 Werktag.

" " " 30,000 und darüber 3 Werkstage.

Diese Conti zerfallen in:

a. 74 Conti mit einem Gesamtguthaben von Fr. 577,800.07

unter allen Umständen innert 8 Tagen rückzahlbar.

Beilage Nr. 5. Eventuelle Verbindlichkeiten.

Engagements, herrührend von weiter begebenen, noch nicht verfallenen Wechseln Fr. 1,695,582.—

Beilage Nr. 6. Ordentlicher Reservefonds.

Stand am 31. Dezember 1892 Fr. 403,348.75

Zuweisung von 1893 von verjährten Dividenden-Coupons " 120.—

Stand am 31. Dezember 1893 Fr. 403,468.75

Tableau comparatif des poinçonnements effectués et des essais faits par les bureaux de contrôle des ouvrages d'or et d'argent pendant le 1^{er} trimestre de chacune des années 1893 et 1894.

Bureaux	Boîtes de montres poinçonnées								Boîtes payant double taxe, et boîtes refusées au poinçonnement		Objets de bijouterie et d'orfèvrerie poinçonnés				Essais de lingots d'or et d'argent				
	Boîtes d'or		Boîtes d'argent		Total des boîtes				1893	1894	1893		1894		1893		1894		
	1893	1894	1893	1894	1893	%	1894	%			Pièces	%	Pièces	%	Nombre	%	Nombre	%	
1. Bienne	2,257	2,619	90,834	77,586	93,091	15,9	80,455	14,1	151	356	1,706	24,0	1,505	18,2	516	13,5	486	13,5	
2. Chaux-de-Fonds	73,671	74,460	11,841	11,386	85,512	14,6	85,846	15,1	311	372	94	1,3	123	1,5	2,079	54,6	1,920	53,2	
3. Fleurier	1,721	1,660	23,206	24,486	24,927	4,3	26,146	4,6	70	42	—	—	1	0,0	175	4,6	146	4,0	
4. Genève	4,723	3,635	16,149	12,927	20,872	3,6	16,562	2,9	176	35	1,412	19,9	1,379	16,6	14	0,4	11	0,3	
5. Granges (Soleure)	216	271	48,612	62,627	48,828	8,3	62,898	11,0	183	68	—	—	—	—	154	4,0	156	4,3	
6. Locle	16,437	16,298	10,881	9,640	26,818	4,6	25,938	4,6	17	106	2	0,0	16	0,2	142	3,8	189	5,2	
7. Neuchâtel	—	—	—	3,632	3,632	0,6	3,343	0,6	—	—	162	2,2	—	—	27	0,7	49	1,3	
8. Noirmont	3,765	4,040	30,771	28,445	34,536	5,9	32,165	5,7	366	90	—	—	—	—	84	2,2	92	2,5	
9. Porrentruy	876	1,266	76,225	68,901	77,101	13,1	70,457	12,3	240	109	—	—	—	—	181	4,8	169	4,7	
10. St-Imier	—	24	44,658	38,216	44,658	7,6	38,240	6,7	336	84	—	—	—	—	175	4,6	138	3,8	
11. Schaffhouse	333	297	14,464	12,766	14,797	2,5	13,063	2,3	36	—	3,732	52,6	5,257	63,5	81	2,1	72	2,0	
12. Tramelan	4,850	4,392	106,751	112,895	111,601	19,0	117,287	20,1	270	948	—	—	—	—	178	4,7	187	5,2	
Total	108,849	108,962	477,524	463,468	586,373	100	572,430	100	2,156	2,210	7,095	100	8,281	100	3,806	100	3,615	100	
Plus 1894	—	113	—	—	—	—	—	—	—	54	—	—	—	—	—	—	—	191	—
Moins 1894	—	—	—	14,056	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,0

Berne, le 10 avril 1894.

Département fédéral des affaires étrangères,
Division: Bureau fédéral des matières d'or et d'argent.

Handelsvertrag mit Norwegen.

Der Ständerat hat in seiner heutigen Sitzung den zwischen Herrn Bundesrat Lachenal und dem schwedisch-norwegischen Bevollmächtigten, Herrn Wilhelm Christoph Christophersen, am 22. März d. J. in Bern unterzeichneten Handelsvertrag mit Norwegen einstimmig genehmigt. Den Wortlaut desselben haben wir bereits am Tage der Unterzeichnung in unserem Blatte publiziert. Der diesbezüglichen Botschaft des Bundesrates entnehmen wir folgende Ausführungen:

Dieser Vertrag ist der erste, welcher mit Norwegen über Handel und Niederlassung abgeschlossen worden ist. Die jüngsten Unterhandlungen wurden durch unsere eigene Gesetzgebung über die Patenttaxen veranlasst. Dieselbe bestimmt nämlich, dass in der Schweiz nur die Reisenden derjenigen Staaten auf gleichem Fusse wie die inländischen behandelt werden dürfen, mit welchen eine Vereinbarung zu diesem Zwecke getroffen worden ist. Bei der Gelegenheit des Notenaustausches, welcher deshalb gegen Ende des Jahres 1892 mit den Regierungen der beiden Länder stattfand, wurde von jeder derselben der Wunsch geäußert, mit uns einen allgemeinen Vertrag zu vereinbaren. Die Unterhandlungen wurden in Bern geführt, jedoch zunächst auf Norwegen beschränkt.

Es bestand anfänglich beidseitig die Absicht, umfassende Zolltarife zu vereinbaren; unsererseits wurden hierfür die Resultate der Enquête zu Grunde gelegt, welche der Schweizerische Handels- und Industrieverein auf unsern Wunsch über die Interessen unserer verschiedenen Industriezweige veranstaltet hatte. Es machte sich jedoch sehr bald die Schwierigkeit geltend, dass an den meisten der projektierten Konzessionen andere Länder mehr interessiert wären als die Schweiz und Norwegen selbst. Ausserdem trat in diesem letztern Lande während den Unterhandlungen ein Regierungswechsel ein, welcher dem Fortgange derselben nicht förderlich war. Man sah sich schliesslich genötigt, die Zollerleichterungen auf einige wenige Specialartikel zu beschränken.

Für Norwegen kamen hierbei in erster Linie frische Meerfische in Betracht. Unsere Nachfragen bei Händlern ergaben, dass von den circa 8000 q frischer Fische, welche in unserer Handelsstatistik für das Jahr 1892 als Einfuhr in die Schweiz verzeichnet sind, reichlich zwei Drittel, also circa 5500 q im Werte von ungefähr 1 Million Franken, aus Norwegen kommen, und dass darunter im wesentlichen nur Schellfische (3500 q) und Lachs (2000 q) vortreten sind. Unser Generalzoll für frische Fische beträgt zur Zeit Fr. 2.50 per 100 kg, wobei zu beachten ist, dass dieser Zoll brutto erhoben wird, also auch für die Umhüllungen und die Eislagen in denselben entrichtet werden muss, infolgedessen unter Umständen fast das Doppelte des Zolles betragen kann, welcher die Fische in unverpacktem Zustande treffen würde.

Die Zollfreiheit, welche wir auf den Wunsch Norwegens schliesslich für frische und gefrorene Fische gewährten, hat für uns einen Einnahmeverlust von circa Fr. 26,000 per Jahr zur Folge. Diesem stehen die erheblichen Konzessionen gegenüber, welche uns von Norwegen für undichte Baumwollgewebe, Stickereien, Seidenbeutelut und Kindermehl gemacht worden sind und deren fiskalische Tragweite ungefähr die gleiche wie diejenige unserer Konzession für Fische ist. Für Baumwollgewebe und Stickereien wird der Zoll um nahezu 40%, für Seidenbeutelut um die Hälfte reduziert und für Kindermehl gänzlich erlassen. Ferner mussten wir uns sagen, dass unsere Konzession für Fische den regelmässigen Konsum eines billigen und vorzüglichen Volksnahrungsmittels, als welches besonders der frische Schellfisch anzusehen ist, in der Schweiz erleichtern werde und daher nicht nur vom fiskalischen Standpunkte aus betrachtet werden dürfe. In den meisten europäischen Staaten sind für frische Fische gar keine Zölle aufgestellt.

Dass die norwegischen Zugeständnisse für unsern Export von Bedeutung sind, ist ausser Zweifel, kann aber nicht ziffernmässig ausgedrückt werden. Unsere Handelsstatistik behandelt Schweden und Norwegen als ein einziges Gebiet und scheidet also unseren Verkehr mit Norwegen nicht aus. Aber auch abgesehen hiervon könnte sie kein richtiges Bild dieses Verkehrs bieten, weil sich derselbe zum grossen Teile durch Vermittlung hamburgischer Häuser vollzieht und daher mehr in den Ziffern betreffend Deutschland enthalten ist. Aus eben dem Grunde können unsere Exporteure keine genügenden Angaben machen, da sie nicht wissen, wohin ihre Waren von ihren Hamburgerkunden verkauft werden. Der Bedarf Norwegens, das nur 2 Millionen Einwohner hat und wenig grössere Städte besitzt, ist selbstverständlich mit Bezug auf unsere genannten Industrieartikel nicht sehr gross und eröffnet keine weiten Perspektiven. Von unseren Exportindustrien wird jedoch inmitten der Zollschränken und Verkehrsschwierigkeiten aller Art, welche sich ihnen entgegenstellen, auch auf die kleineren Absatzgebiete Wert gelegt.

Die Textbestimmungen des Vertrages entsprechen denjenigen, welche in den neuern Handels- und Niederlassungsverträgen üblich sind. — Zum Schlusse heben wir noch hervor, dass von den Handelsreisenden in Norwegen zur Zeit keine Taxen erhoben werden, während in Schweden solche im Betrage von 100 Kronen (circa Fr. 140) für jeden Kalendermonat zu bezahlen sind.

Separatabzüge dieses Vertrages in Broschürenform können zum Preise von 30 Rappen bei unserer Administration bezogen werden.

Traité de commerce avec la Norvège.

Dans sa séance d'aujourd'hui le conseil des Etats a ratifié à l'unanimité le traité de commerce avec la Norvège, signé le 22 mars à Berne entre M. le conseiller fédéral Lachenal et le ministre de Suède et Norvège, M. Guillaume-Christophe Christophersen. Le texte de ce traité a été publié dans notre feuille le jour même de la signature. Nous empruntons les passages suivantes au message adressé par le conseil fédéral aux chambres à ce sujet:

Le traité est le premier qui ait été conclu avec la Norvège en matière de commerce et d'établissement. Les négociations récentes ont été entreprises ensuite de la mise en vigueur de notre propre loi sur la matière. Cette dernière prescrit que seuls les voyageurs de commerce étrangers qui sont au bénéfice de stipulations entre la Suisse et l'état où leur maison est établie, peuvent prendre des commandes en Suisse aux mêmes conditions que les voyageurs de maisons qui y sont établies.

A l'occasion de l'échange de notes qui a eu lieu à la fin de l'année 1892 avec les gouvernements des deux pays scandinaves, dans le but d'assurer ce traitement de faveur aux voyageurs suédois et norvégiens, chacun d'eux exprima le désir de conclure avec nous un traité de commerce et d'établissement. On proposa Berne comme lieu des négociations. On s'est borné tout d'abord à négocier le traité avec la Norvège.

A l'origine, les deux parties avaient l'intention d'établir des tarifs conventionnels étendus. De notre côté, nous avons pris pour base de la discussion sur ce point les résultats de l'enquête faite à notre demande par l'Union suisse du commerce et de l'industrie sur les intérêts des diverses branches d'industrie de notre pays. Mais on remarqua bientôt que d'autres états seraient plus intéressés que la Suède et la Norvège à la plupart des concessions projetées. De plus il intervint dans ce dernier pays, au cours des négociations, un changement de ministère qui ne contribua pas à en accélérer la marche. On se vit en fin de compte forcé de borner les réductions de droits à quelques articles spéciaux des deux pays.

Pour la Norvège, ce sont les poissons de mer frais et congelés qui avaient le plus d'importance. Des renseignements que nous avons pris auprès de nos négociants de cet article, il résulte que sur les 8000 quintaux environ de poissons frais qui, d'après notre statistique du commerce, ont été importés en Suisse en 1892, les deux tiers environ, soit 5500 quintaux, représentant une valeur approximative d'un million de francs, proviennent de la Norvège. L'aigrefin (3500 q) et le saumon (2000 q) forment presque la totalité de cette importation. Le tarif général frappe les poissons frais d'un droit de fr. 2.50 par 100 kg, qui est perçu sur le poids brut, c'est-à-dire que l'emballage et la glace destinée à assurer la conservation du poisson, y sont compris. Il suit de là que, selon les circonstances, le droit atteint presque le double de celui qui frapperait les poissons non emballés.

La franchise de droits que, sur la demande de la Norvège, nous lui avons concédée pour les poissons frais et congelés aura pour conséquence une diminution de nos recettes douanières d'environ 26,000 francs par an. D'autre part, les concessions importantes que la Norvège nous a faites pour les tissus de coton clairs, les broderies, la gaze de soie à bluter et la farine lactée représentent une valeur fiscale à peu près égale à celle de notre concession sur les poissons. Le droit des tissus de coton et des broderies est réduit de 40% environ, celui de la gaze à bluter de la moitié; la farine lactée est exempte. Nous avons aussi pris en considération le fait que la franchise consentie en faveur des poissons contribuera à répandre dans les classes peu aisées de notre population la consommation d'un excellent objet d'alimentation. Nous n'avions donc pas seulement à sauvegarder sur ce point les intérêts du fisc. Il est intéressant de constater à cet égard que la plupart des états européens ne frappent les poissons frais d'aucun droit.

Il est hors de doute que les concessions de la Norvège sont importantes pour notre exportation, mais elles ne se laissent pas indiquer en chiffres. Notre statistique envisage la Suède et la Norvège comme un seul pays et ne donne pas d'indications spéciales sur nos relations avec la Norvège. Abstraction faite de cette circonstance, elle ne pourrait du reste pas nous fournir un tableau exact de ce commerce, attendu qu'il s'exerce en grande partie par l'intermédiaire de maisons de Hambourg et qu'il est ainsi plutôt compris dans la statistique concernant l'Allemagne. C'est pour le même motif que nos exportateurs ne peuvent pas nous donner de renseignements suffisants à ce sujet; ils ne savent pas où leurs clients de Hambourg écoulent les marchandises qu'ils leur envoient. La Norvège ne possède que deux millions d'habitants et a peu de grandes villes; dès lors, elle ne constitue naturellement pas un marché très considérable pour les articles de notre industrie indiques plus haut. Mais, grâce aux barrières douanières et aux difficultés de tout genre qui entravent aujourd'hui l'essor de notre commerce, nos exportateurs apprécient les débouchés même de moindre importance.

Les dispositions renfermées dans le texte du traité sont à peu près celles qui figurent généralement dans les traités de commerce et d'établissement. Nous faisons observer encore que les voyageurs de commerce sont actuellement exempts en Norvège du paiement de toute taxe, tandis que la Suède frappe ces derniers de taxes se montant à 100 couronnes par mois (140 francs environ).

On peut se procurer auprès de l'administration de notre feuille des tirages à part de ce traité sous la forme de brochures, au prix de 30 centimes l'exemplaire.